

# Ende der Wanderschaft

Die überlieferte Länge der Wanderschaft beträgt drei Jahre und einen Tag. An diese Mindestreisezeit halten sich die Gesellschaft der rechtschaffenen fremden und einheimischen Maurer- und Steinhauergesellen, die Vereinigung der rechtschaffenen fremden Zimmer- und Schieferdeckergesellen, der Fremde Freiheitsschacht, der Freie Begegnungsschacht und die Vereinigten Löwenbrüder und Schwestern Europas. Bei den Freien Vogtländern Deutschlands und bei Axt & Kelle beträgt die Mindestreisezeit zwei Jahre und einen Tag.

Nach Ablauf der Mindestreisezeit kann sich der Wandergeselle einheimisch melden. Damit endet seine Wanderschaft wieder offiziell auf einer Bude bei einem Aufklopfen. Beim Fremden Freiheitsschacht gibt es zur Einheimischmeldung ein Einheimischband und einen Stammseidel, bei den Freien Vogtländern Deutschlands eine Einheimischnadel.

Nach der Einheimischmeldung beginnt die Heimreise des Wandergesellen. Diese kann jeder selbst gestalten. Oft wird eine Woche eingeplant, um von der Bude zum Heimatort zu reisen. Wie viele reisende Wandergesellen den frisch einheimisch gemeldeten Wandergesellen auf seiner Heimreise begleiten, hängt stark von den jeweiligen Bannkreisen, dem Zeitpunkt und der Sympathie ab.

Die letzten Meter vorm Ortsschild des Heimatortes beginnt der „Spinnermarsch“. Hierfür nimmt der heimreisende Wandergeselle das Gepäck all seiner Mitreisenden auf die Schultern, um noch einmal die Härte der Straße zu spüren. Er wird von seinem Jungreisenden in großen Schlangenlinien, die über die gesamte Straßenbreite gehen, zum Ortsschild geführt. Dabei schallern (singen) alle Wandergesellen gemeinsam.

Vorm Ortsschild wird das Gepäck abgelegt und die Wandergesellen bilden mit ihren Stenzen, den gedrehten Wanderstäben, eine Leiter zum Ortsschild. Diese erklimmt der heimreisende Wandergeselle und sitzt dann oben auf dem Ortsschild. Hier oben trinkt er die letzte Flasche Bier der Wanderschaft, bevor er auf der anderen Seite wieder auf den heimatlichen Boden klettert. Nun dürfen Familie und Freunde den Heimkehrenden begrüßen.

Im Anschluss gibt es meist ein großes Fest und die reisenden Wandergesellen bleiben auch über Nacht. Bis der ehemalige Wandergeselle wieder im Rhythmus des Alltags angekommen ist, vergehen oft einige Wochen oder sogar Monate.

Nach der Wanderschaft bleibt der Einheimische ein wertvolles Mitglied in seinem Schacht. Die Aufklopfen und regelmäßige Gesellentreffen bieten Einheimischen und Reisenden die Möglichkeit in Kontakt zu bleiben. Mitglied in einem Schacht ist man ein Leben lang!